

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 40 (1978)
Heft: 15

Rubrik: Sicherheitsschuhe : die Sonntagsschuhe von morgen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitsschuhe – die Sonntagsschuhe von morgen ?

«Meine alten Sonntagsschuhe sind für die Arbeit noch gut genug.» So oder ähnlich dachten vor 25 Jahren noch viele von uns. Antiquierte Schuhformen und falsche Konstruktionen waren der Nährboden für diese Meinung. Wie waren doch noch die Anfänge auf diesem Gebiet? Gegen Ende der 30er Jahre gab es die ersten Schuhe mit einer Stahlkappe. Sie wurde allerdings unter die Sohle genagelt und überdeckte die Schuhspitze. Diese Stahlkappe hatte hauptsächlich die Aufgabe, das Oberleder vor Abrieb zu schützen. Von einem Sicherheitsschuh im heutigen Sinne konnte man da noch nicht sprechen. Die systematische Entwicklung begann erst in den 50er Jahren. Eine einheitliche Qualitätsanforderung gibt es aber erst seit 1969 unter der DIN-Nr. 4843. Diese Nummer legt die Normen fest, nach welchen die heutigen Sicherheitsschuhe gefertigt werden.

Die heute verwendeten Leder kommen überwiegend aus Argentinien. Beim Einkauf des Grundmaterials müssen hohe Anforderungen gestellt werden. Für die Fertigung werden nur Hämde von männlichen Tieren verwendet. Bei tragenden Kühen dehnt sich nämlich die Haut und zieht sich nach dem Kalbern wieder zusammen – solche Hämde haben nicht die hohe Weiterreiss- und Abreissfestigkeit, die notwendig ist. Nur das beste Leder ist gut genug. Besonders beachtet werden muss auch das Sohlenprofil. Die Normenvorschrift verlangt, dass das Profil zur Seite hin offen ist, mit Ausnahme desjenigen Teils, der unter der Zehenschutzkappe liegt. Trotzdem kann ein ton-



nenschwerer Schlag oder Druck auf die Stahlenschutzkappe die Spitze der Sohle nur so weit komprimieren, dass dennoch genügend Zehenfreiheit bleibt. Die aussenlaufenden Hochrippen fangen den Druck auf, der dazwischen liegende Sohlenteil mit dem Fuss kann frei durchschwingen.

Gummi Maag, Dübendorf / Caoutchouc Maag, Lausanne (Mitglied des VSU, Verein schweiz. Unfallverhütung) bieten heute ein Sicherheitsprogramm an, das den neuesten DIN-Vorschriften entspricht, mit EMPA-Untersuchungsberichten versehen und von der SUVA zugelassen ist. Die Sonntagsschuhe von morgen könnten nicht gefälliger und angenehmer im Tragen sein. Bitte informieren Sie sich.

Vorsicht = Rücksicht !

Die gesetzlichen Vorschriften über Bau und Ausstattung der Strassenfahrzeuge verlangen, dass **Traktoren mit geschlossener Kabine** links und rechts aussen mit einem **Rückspiegel** versehen sind (bei «offenem» Führersitz sind Spiegel nicht erforderlich). Da aber in der Regel landw. Anhänger mit Ladungen und Aufbauten breiter als ihre Zugfahrzeuge sind,

erfüllen auch intakte, korrekt angebrachte Spiegel ihren Zweck nicht.

Jede Richtungsänderung (vor allem Abbiegen nach links) muss bekanntlich angezeigt werden. Selbst wenn eine moderne Blinkanlage einwandfrei funktioniert, muss sich der Fahrzeugführer vom Gesetz (und vom Verstand) sagen lassen: «Die Zeichenge-